

# Nauth wieder Bundes-Prüfungswesen-Referent

Georg Dorff vom DTU-Vorstand einstimmig suspendiert

**Georg Dorff, vor eineinhalb Jahren erst von der Mitgliederversammlung zum neuen Bundes-Prüfungswesen-Referenten berufen, wurde vom DTU-Vorstand in einer eigens deshalb einberufenen Sitzung am 13. Dezember 1986 einstimmig seines Amtes wieder enthoben. Ebenso einstimmig wurde kommissarisch der damals abgewählte Kurt Nauth wieder in dieses Amt bestellt.**

Vorausgegangen waren große Schwierigkeiten des neu gewählten Amtsinhabers Dorff mit seinem neuen Bundesamt. Angefangen mit den erst im März verschickten Prüferstempeln, über schleppende Abfertigung von Danurkunden und anderer drigender Angelegenheit, bis hin zu massiven Kompetenzüberschreitungen und Vernachlässigung seiner Aufsichtspflichten gegenüber den Landes-Prüfungsreferenten nahmen die Hiobsbotschaften und ständige Beschwerden ständig zu. Außerdem meldete er kurz nach seiner Wahl sein Telefon ab und konnte weder vom Vorstand, noch von anderen DTU-Mitgliedern erreicht werden. Ihm unangenehme Post beantwortete er prinzipiell nicht - wenn überhaupt. Das Faß zum überlaufen brachte aber erst seine Absage der Hyong- und Poomse-Meisterschaften 1986, die er ein Jahr zuvor auszurichten versprach. Seine Absage kam erst drei Wochen vor dem Termin und brachte die DTU in große Schwierigkei-

ten. Der DTU-Vorstand sah daraufhin auf Grund all dieser Vorfälle keine weitere Basis mehr zur Zusammenarbeit mit Dorff und enthob ihn seines Amtes.

In dem da capo eingesetzten Kurt Nauth wird die DTU wieder ein verlässliches und bewährtes Mitglied in ihren Reihen haben. Der träger der goldenen DTU-Ehrennadel war möglicherweise nur abgewählt worden, weil man glaubte, ein neues Gesicht im Vorstand täte gut. Mit einer solchen Pleite hatte wohl niemand gerechnet, der den Arbeitsbereich des Bundes-Prüfungswesen-Referenten nicht kannte. Nauth hatte sich in seiner langen Amtszeit von 1972 bis 1985 nichts zuschulden kommen lassen und seine Arbeit stets zur Zufriedenheit der Sportkameraden erledigt - auch die unangenehme. Manchmal wird die Qualität einer Arbeit erst dann erkannt, wenn der "Alte" diese Arbeit nicht mehr macht.